

Missionen, Schule und die Liebe

Von Ken_Hidaka

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Wutanfälle	2
Kapitel 2: Auf und davon	3

Kapitel 1: Wutanfälle

Es war Spätsommer.

Das neue Schuljahr sollte in einigen Tagen beginnen, doch Omi Tsukiyono stand kurz vor einer Krise.

Gestern Abend hatte Weiß von einer neuen Mission erfahren, für die er... ja genau ER... in ein Eliteinternat sollte und das wahrscheinlich für mindestens einen Monat Undercover.

Keiner der anderen drei hatte eine Stelle an der Schule bekommen, auch wenn sie es mit den verschiedensten Referenzen versucht hatten.

Toll dies hieß einen Monat Einsamkeit mit Snobs.

Weinerlich warf der Junge sich aufs Bett und schüttelte immer noch fassungslos den Kopf. Na klar, er nahm vieles auf sich für Weiß, aber so was?

Wütend zerknüllte er das Kissen unter sich, und als Ken leise klopfte und mit einem Tee hereinkam, warf er es diesem direkt mal an den Kopf, so dass der braunhaarige direkt mal rückwärts stolperte und auf seinem hübschen Hintern landete.

Ein lauter Schrei hallte durch das Haus, als der dampfende Tee über Kens Hose schwappte.

Am Stadtrand von Tokio, in einer großen Villa die von dicken Mauern umgeben war fand das gleiche Spielchen statt, mit dem einzigen Unterschied, das da die Dinge nicht mit körperlicher Kraft flogen, sondern mit mentaler und diese setzte der Einrichtung wie auch den Bewohnern fast gleich schlimm zu.

Laut fluchend stand Schuldig wieder auf und setzte seine ganze Kraft ein um Nagi unter Kontrolle zu bringen. Das Nett-sein war jetzt erst mal abgehakt, immerhin wurde er eben mit voller Wucht gegen die nächstbeste Wand geklatscht.

Gott, dieser Bengel war momentan die reinste Zeitbombe, egal um was es ging und Bradley verpisste sich darum immer schön in sein Büro.

Farfarello war eh im Keller Blut lecken, also blieb es doch nur an dem Telepathen, den Jungen jetzt auf die kommende Mission vorzubereiten. Fast schon war der Rotschopf froh das er in einer Woche Ruhe hatte vor ihrem unausstehlichen Chibi.

Was sollte auch schon so schlimm sein an dieser Mission, bisher gab es ja noch keinen Haken.

Außer das Weiß dieselbe hatte, auch wenn weder diese noch Schwarz dies im Augenblick wussten.

Wie es aussah würde es wohl für beide Teams eine gemeingefährliche Woche werden, und für den jeweils jüngsten eine mit einem Wutausbruch nach dem anderen...

Kapitel 2: Auf und davon

1. Traurige Seufzer und schwееееere Taschen

„Omi, es reicht, wir können doch auch nichts dafür das nur du erst mal auf dieses Internat gehen kannst. Ken, Yohji und ich sind ja auf der Warteliste, das heißt das einer von uns bestimmt bald einen Job da bekommt, dann bist du doch nicht mehr alleine, nur dies wird eben noch ein kleines Weilchen dauern, du überstehst das schon.“

Aya versuchte einen sanften Gesichtsausdruck beizubehalten, aber bei der bösen Grimasse die Omi ihm schnitt war das einfacher gesagt als getan. Innerlich rief er sich eisern zur Ruhe damit er die ganze Situation nicht noch verschlimmerte, immerhin brachten sie den Jungen in einer Stunde an dieses Internat. Da konnten sie es nicht gebrauchen das es wieder so stressig wie in der letzten Woche wurde und sie Omi noch in Handschellen hinführen konnten.

Zwar fand sich der Junge nun nach den letzten Tagen langsam damit ab das er mindestens ein bis zwei Monate von seinen Freunden, und seinen Teammitgliedern weg sein würde, aber dennoch wurmte es ihn ganz einfach, das ausgerechnet er nun reiche Kids als Klassenkameraden bekommen sollte und natürlich auch zweifellos würde.

Das würde sich alles auch noch als sehr schwierig erweisen, dachten die anderen da nicht mal dran?

Klar durch Weiß war Omi nicht unbedingt arm, aber dennoch konnte er mit den Kindern dort sicherlich wenig anfangen, und wenn herauskam das er nicht so wie sie war dann würde das Ganze in einem Desaster für den Jungen enden.

Seufzend nickte er einfach nur stumm als Aya von neuem Ansetzte um ihn zu beruhigen, Omi war ja nicht dumm und nach der letzten Woche wusste er ja das er trotz seiner Wutausbrüche in diesen Nobelschuppen fahren musste, und auch wenn er immer noch eine Miene wie sieben Tage Regenwetter zog, so wusste er doch auch das er es sich nicht noch mit Ken, Yohji oder halt dem bemutternden Rotschopf mutwillig verscherzen wollte, trotz allem war Omi sentimental und wenn nun irgendwas passierte wollte er sicher nicht im Streit mit diesen drei auseinander gegangen sein. Immerhin sorgten sie sich ja auch um ihn.

Mit einem gequälten Gesichtsausdruck ging er nach oben in sein Zimmer um seine Koffer zu holen.

An Kleidung brauchte er nichts weiter mitnehmen außer halt für Abends, falls er mal weggehen sollte, denn positiverweise hatte er dank Ayas Vormundschaft nun die Erlaubnis dafür. Der Rest des Tages war an der Schule Uniformenpflicht.

Einfach super, so brauchte sich Omi keine teuren ‚Schicki-Micki-Sachen‘ besorgen. So konnte Omi immerhin wieder mal was Gutes an dem Theater sehen.

Was hatte er noch mit? Der Junge sah auf seine Laptoptasche.

Ja seinen Technikram, so konnte er wenigstens sicheren Kontakt aufnehmen mit seinen drei Kollegen, denn das der E-Mail Verkehr überwacht wurde das konnte man sich ja denken an so einer Schule, schließlich wurde da die Elite von morgen ausgebildet, und diese durfte doch nichts Böses anstellen was ihrem und dem Ruf der

Schule schadete.

In einem abgeschlossenen Koffer befand sich Omis nächtliche Arbeitskleidung, da waren sich wohl alle einig das sicher eben sicher war, und auch wenn er sich von Ken anhören durfte das er vorsichtig sein sollte, so würde er trotzdem immer zwei Dartpfeile irgendwo an seinem Körper tragen.

Mit einem deprimierten Gesichtsausdruck setzte sich Omi auf sein Bett um noch fünf Minuten Ruhe zu haben.

Wie er das hasste. Als ob es sonst schon nicht schlimm genug war geheim zu halten das er ein Killer war, nein nun betraf es einfach alles. Sein ganzes Leben war nun nicht mehr da, er musste nun vollständig schauspielern.

Schon wieder wütend wollte er zum wiederholten Male in dieser Woche etwas durch die Gegend schleudern, doch da klopfte es an der Tür und der hauseigene Playboy steckte den Kopf hinein.

„Es wird Zeit, Omi...“, sagte er leise.

Klar, auch er wusste wie der Junge sich fühlen musste, aber auch Yohjis scherzende Worte hatten alles unglaublicherweise nur verschlimmert anstatt den Weiß-Chibi aufzuheitern.

Tja, manchmal griff halt auch ein Kudou ins Klo.

Omi unterdrückte jeglichen Trotzreiz wie bei Aya vorhin und nickte nur stumm auch wenn ihm langsam ein großer Kloß im Hals steckte.

Yohji kam mit einem milden Lächeln ins Zimmer und nahm den Jungen kurzerhand einmal in die Arme.

„Wenn was ist melde dich und wenn es nun wirklich nicht geht... Aya hat mit uns geredet.... Dann wird er dich wieder von der Schule nehmen. Das hat er sogar von sich aus gesagt.“

Lächelnd drückte er Omi an seine Brust dem fast die Tränen kamen bei diesen Worten.

Warum hatte denn das keiner gesagt, und er hatte vor allem Aya so stark in der Woche angeflaumt.

„G... gut... dann sollten wir besser gehen... mh?“, murmelte Omi leise und versuchte seine gerührte Seite etwas zu verbergen.

Verstehend nickte der Teamälteste und nahm die beiden größten Koffer an sich.

Mit einem milden Gesichtsausdruck ging er voran bis in die Tiefgarage, wo Aya und Ken bereits in dem weißen Porsche des Rotschopfes saßen.

„Na dann...“, meinte er nur und verstaute die Koffer und auch das restliche Gepäck.

Teilweise hatte Omi gar nicht gewusst was er mitnehmen sollte, doch wenn er zu wenig Koffer gehabt hätte wäre es wohl ein wenig aufgefallen. Zu gefährlich, denn anfangs mussten ja nun wirklich alle glauben, dass er eine lange Zeit an dieser Schule bleiben sollte. Jetzt stellte er aber fest das er fast schon wieder zu viel hatte zumindest für seinen Geschmack. Fünf Koffer und eine Laptoptasche. Naja was soll's. Der Junge stieg hinter Aya ein, während Yohji es sich auf dem Beifahrersitz bequem machte.

Auch Ken beugte sich jetzt noch einmal zu dem Jungen hinüber.

Natürlich konnte er wohl einfach am besten verstehen wie der kleine sich fühlte, sie waren sich vom Alter her eben einfach am nächsten. Sanft redete er mit Omi machte diesem Mut genauso wie Yohji eben. Aya beobachtete sie im Rückspiegel und dann als er ein kleines Nicken von dem Jungen sah startete er den Wagen...

Während Weiß sich nun erst auf den Weg machte um zur Eliteschule zu kommen, war ein anderes Team gerade dabei ihren Chibi abzugeben.

Mit steinerner Miene schob Brad Crawford die Brille auf seiner Nase zu recht und nahm dann eine von Nagis Taschen wieder auf.

Schuldig und Farfarello hatten sich erst die übrigen vier geteilt gehabt aber als Nagi und Brad beim Direktor gewesen waren hatte der Ire sich sofort verdrückt und sah sich nun wohl das Gelände an.

Da der weißhaarige aber unter Medikamenten stand machte sich erst mal keiner Sorgen um ihn.

Pech für Schuldig konnte man allerdings sagen, der nun alle vier Taschen auf irgendeine Art und Weise balancieren musste.

Der Junge selber hatte nur einen Rucksack auf den Rücken, aber dem trotzigem braunhaarigen fiel es nicht mal im Traum ein zu helfen.

Leicht grinste er als er immer wieder hörte wie Schuldig hinter seinem Rücken schnaufte.

Normalerweise hätte er die Taschen ja wenigstens mit seiner Telekinese erleichtern können, aber da Nagi noch immer zickig war, und wirklich bis zur letzten Minute versucht hatte seinem Team das Leben schwer zu machen, viel ihm auch jetzt natürlich nicht ein zu helfen. Immerhin steckten sie ihn trotz seiner Abwehr hier in diese Privatschule.

Normalerweise machte er ja auch vieles für eine Mission mit, aber alles hatte Grenzen empfand zumindest Nagi und warf Brad wieder einen bitterbösen Blick zu.

Dieser war die ganze Woche nicht auf die wütigen Anfälle seines Ziehsohnes eingegangen, hatte einfach gar nichts gesagt und nur stumm und eisig seine Meinung vertreten dass der kleine hierher an das Internat musste um Undercover Informationen zu sammeln.

Auch jetzt war er noch eiskalt in diesem Punkt.

Eine Hand in der Hosentasche visierte er das Wohnheim an.

„Schuldig, hab dich nicht so, es sind nur vier Taschen...“, sagte er hart und betrat als erster die Treppe zum Eingang.

Auf dem Fuße folgte sein Chibi der langsam in eine deprimierte Phase rutschte und der nun meckernde Schuldig der jetzt versuchte die Reisetaschen die Stufen hochzuwuchten.

Brad wollte eben die Hand zur silberfarbenen Klinke ausstrecken jedoch kam ihm da von innen jemand zuvor und die wuchtige Eichentür wurde geradezu aufgerissen.

Ein Mann etwa dreißig stand im Rahmen und lächelte sie freundlich an, das zurückgekämmte blonde Haar und die fröhlichen braunen Augen gaben ihm ein nettest Aussehen was von dem strahlenden Lächeln abgerundet wurde.

„Willkommen, ich habe vom werten Herrn Rektor eben einen Anruf erhalten.

Ich bin der Wohnheimleiter, Naoto Kira.

Er verbeugte sich zur Begrüßung leicht und trat dann beiseite um sie einzulassen.

„Guten Tag, Herr Naoe... sagte er fast schon überschwänglich freudig zu dem Junge als dieser, sich skeptisch umsehend, das Gebäude betrat.

Das wurde ja immer besser...!, dachte der Junge säuerlich. Nun wurde man hier also

auch noch gesiezt. Dies konnte Nagi noch nie Ab. Hilfesuchend schaute er zu seinem Vormund und dieser lächelte leicht.

„Ich denke mein kleiner hier...“, er zog Nagi mit der freien Hand an sich: „... mag es nicht wenn man ihn siezt... ich weiß, das bei den Lehrern wenig Hoffnung besteht das zu unterbinden aber vielleicht bei Ihnen...?“

Mit einem funkelnden Blick sah der Amerikaner auf Kira. Dieser nickte leicht verständnisvoll.

„Natürlich, es ist nur überraschend. Da hier die Kinder der Elite ausgebildet wird wollen sie meist alle gesiezt werden... aber es freut mich natürlich wenn dem nicht so ist bei dir Nagi.“

Leicht zwinkerte er dem Jungen zu der das Spielchen emotionslos erwiderte.

Nein, er wollte hier nicht bleiben, aber immer noch ließ sich Brad nicht erweichen, nicht mal mit den wirklich herzerreißendsten Blicken die der kleine Japaner ihm immer öfter zu warf.

Stattdessen drehte Brad sich weg und sah nach Schuldig der die 5 Stufen endlich gepackt hatte und mit schlaff hängenden Armen vor er offenen Tür stand.

Eine Braue fragend hebend musterte der Amerikaner die Taschen und kniff unwillig die Augen etwas zusammen.

„Nagi..... ich weiß was du mit den Taschen anstellst ...“, zischte er leise als der Wohnheimleiter Schuldig zu Hilfe kam.

„Mach die Taschen leichter. Sofort...!“

Schuldig war bei weitem kein Schwächling und die ganze Zeit hatte er vermutet das der rothaarige nur rumgeplärrt hatte, aber das dieser nun absichtlich Stunden für die paar Treppenstufen brauchte und von den Reisetaschen Schweißperlen auf die Stirn bekam... das war sogar Brad zu viel um es einfach als das übliche Rumgejammer abzustempeln.

Eine Unterlippe schmollend nach vorne schiebend starrte Nagi erst Brad an, dann auf das Paar was sich gerade unterhielt. Er wollte es zwar nicht, aber bevor er es sich ganz mit Brad verspassen würde gehorchte er lieber. Genau in dem Moment als Schuldig zwei der Taschen abgab erleichterte er sie wieder mit seinen Kräften.

„Zufrieden?“, murrte er nur leise und drehte sich um.

„Wohin?“, fragte er unfreundlich und wandte sich dann in die vorgegebene Richtung. In der Eingangshalle des Wohngebäudes führten zwei Türen links und rechts und eine vor ihnen weg.

Schnell trat Kira an seine Seite und deutete nach vorne.

„Also erst mal, da befinden sich Küche, Aufenthaltsraum, Fernsehraum, und natürlich der Essensraum.

Dort entlang geht's zu dem Waschraum.“

Nagi warf einen Blick auf die linke Tür. Ein Waschraum. Was war das denn bitte schön? Nicht mal Bäder auf den Zimmern?

Wieder gab es für Brad einen Blick, gepaart aus verzweifelt und böse.

Der Heimleiter sprach während dessen weiter. „Und hier geht's zur Treppe. Du bist im zweiten Stock unter gebracht in einem Dreierzimmer. Ein Bett ist belegt das andere bleibt erst mal frei. Wenn du mit dem andern Jungen Schwierigkeiten hast, das gibt es ja dann können wir sicherlich einen Zimmertausch arrangieren.

Im Zimmer befindet sich für dich ein großes Bett, einen Nachtschrank, zwei große Schränke für deine Habseligkeiten und ein geräumiger Schreibtisch damit du

ordentlich lernen kannst. Natürlich steht auf diesem auch einer der modernsten Rechner für dich bereit aber ich denke das wird dir dein Zimmergenosse schon noch in Ruhe nachher erklären.“

Nachdem Nagi auf diese ganzen Informationen erst mal nur schluckend genickt hatte ging Kira voran während sich so ungesehen die Miene Nagis noch mehr verfinsterte. Also konnte er nicht mal seine Fähigkeiten einsetzen um sich sein Leben etwas zu versüßen? So ein Scheiss aber auch....

Brad nun sogar ignorierend folgte er dem jungen Mann der die rechte Tür nun öffnete. Sie waren in einem schönen weitläufigen Raum angekommen wo ein paar Sitzcken verstreut standen. Am Ende führte eine breite Treppe nach oben, auf der ein schöner bräunlicher Teppich ausgelegt war.

Die ganze Einrichtung war aus dunklem hochwertigen Holz und hier und da waren kunstvolle Borten und Schnitzereien vertreten.

Natürlich war alles in einem tadellosem Zustand und perfekt entstaubt.

Kira führte sie zu der großen Treppe die sie nun erklommen. Die Stufen waren breit so, dass man ganz entspannt hinauf gehen konnte.

Schuldig der vorhin bemerkt hatte das die Reisetaschen leichter geworden waren stierte immer mal wieder in den Nacken Nagis vor ihm. Mann, er hasste Teenager wenn sie in die Pubertät kamen und sich so furchtbar zickig aufführten und bei dem Jungen war es wirklich noch schlimmer durch dessen Fähigkeiten.

Die Lehrer hier konnten einem sicher manchmal leidtun. Aber wenigstens wurde ihnen das Leben nicht noch durch tonnenschwere Reisetaschen erschwert. Schnaubend trug er die beiden Taschen nun die Treppe hoch wo der Heimleiter sich gleich nach links wandte um den nächsten Stock zu erreichen.

Nach wenigen Augenblicken in denen er noch was von Essenszeiten und der Schule erzählte erreichten sie den zweiten Stock und ohne Pause brachte er sie zu einer dunkelbraunen Holztür.

Er stellte die Taschen ab und drehte sich zu Nagi herum.

„Und dies hier wird dein neues Reich während der Schulzeit...“, strahlte er ihn an und drückte die Klinke herunter um die Tür aufzustoßen.